

Kinseys pädophile und pansexuelle Daten - ein Einblick

Judith A. Reisman, Ph.D.

Der folgende Aufsatz ist ein längerer Abschnitt aus dem Forschungsbericht von Judith Reisman „Crafting Bi/Homosexual Youth“, in dem sie sich mit verschiedenen Aspekten der Sexualisierung des Lebens von Jugendlichen befaßt. Unter anderem setzt sie sich mit dem Problem der Päderastie und der Pädophilie auseinander. Reismans Forschungen über Alfred Kinsey (1894-1956) sind als Bücher erschienen: Kinsey, Sex and Fraud - The Indoctrination of a People (1990), Kinsey: Crimes and Consequences (1998, 2000). Der etwa dreißig Seiten lange Originalbericht, dem der folgende Abschnitt entnommen ist, kann auf der Website von Dr. Judith Reisman eingesehen werden: www.drjudithreisman.org.

1989 erklärte der angesehene Nationale Forschungsrat der USA (National Research Council), daß die Sexualwissenschaften „grob eingeteilt werden können in die Zeit vor und die Zeit nach Kinsey“. ¹⁵⁴ Zur Zeit der Abfassung dieses Aufsatzes plant die Filmgesellschaft „20th Century Fox“ einen aufwendig produzierten Film über das Leben von Kinsey. Mit Hollywoodstars wie Tom Hanks oder Harrison Ford in der Hauptrolle soll Kinsey, der sexuelle Revolutionär aus Indiana, idealisiert werden. ¹⁵⁵ Am 23. April 2000 feierte die „New York Times Book Review“ die Tatsache, daß die Universität von Indiana einen Mann hervorgebracht hatte, „der durch seine Forschungen die sexuelle Revolution hervorgerufen hat.“ ¹⁵⁶ Und am 17.

April 2000 schrieb Scott McLemee in der Zeitschrift „Salon“:

„Kinseys Einfluß auf die Gesellschaft war tiefgehend und anhaltend. Sein Einfluß war unabhängig von den Verkaufszahlen seiner Bücher... , er schlug sich vielmehr nieder in der sexuellen Revolution und der damit einhergehenden Gegenkultur..

Die Geschichte der Sexualität in Amerika zerfällt in zwei große, unterschiedliche, aber klar umrissene Perioden. Die erste Periode war das puritanische und viktorianische Zeitalter... Diese Ära der Prohibition endete am 4. Januar 1948. Am folgenden Tag veröffentlichte Professor Alfred C. Kinsey von der Universität Indiana sein Buch 'Das sexuelle Verhalten des Mannes'. Es verursachte ein Erdbeben.“ ¹⁵⁷

Seit 1948 hat Kinsey zunehmend die amerikanischen Vorstellungen von Sex und Liebe beeinflusst. Die North American Man-Boy Love Association, (NAMBLA, Nordamerikanische Vereinigung für Liebe zwischen Männern und Jungen) z. B. ist die weltweit größte Päderasten- und Pädophilen-Organisation. Sie beruft sich auf Kinsey und sagt, jeder, der den modernen Schauplatz der „sexuellen Orientierung“ verstehen wolle, müsse „Kinseys Arbeiten kennen“, und zu Kinseys Werk habe schon unausgesprochen der Kampf gegen die Einschränkung von Sexualität zwischen Erwachsenen und Kindern bzw. minderjährigen Jugendlichen dazugehört. „Vertreter der Homosexuellenbewegung und besonders Männer, die Jungen lieben (boy-lovers), sollten Kinseys Arbeiten



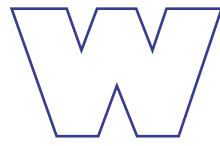
Zur Person

Judith A. Reisman, Ph.D., Kommunikationswissenschaftlerin, Präsidentin des Instituts für Medien-erziehung (The Institute for Media Education) in Sacramento, Kalifornien. Sie war Beraterin amerikanischer Justiz-, Erziehungs- und Gesundheitsbehörden und ist auch als Buchautorin bekannt, zuletzt: Kinsey, Crimes and Consequences, 2000.

Die Aufgabe, Kindern und Jugendlichen in den Schulen beizubringen, daß homosexuelles, bisexuelles und heterosexuelles Experimentieren legitim sei, hat ihren Ursprung in den von Kinsey veröffentlichten Daten.

Kinsey forderte Pädophile auf, Säuglinge und Kinder sexuell zu mißbrauchen, weil er dadurch zu seinen Daten über angeblich normale „Kindersexualität“ kommen konnte.

kennen und wertschätzen.“¹⁵⁸ „Zu Kinsey gehörte schon dazu, wofür wir heute kämpfen.“¹⁵⁹



Warum ist Kinsey und seine Rolle als Vater der heutigen Sexual-„Wissenschaften“ so wichtig für jede Diskussion über Homosexualität und Sexualerziehung an den Schulen? Der Auftrag und die Aufgabe, Kindern und Jugendlichen in den Schulen beizubringen, daß homosexuelles, bisexuelles und heterosexuelles Experimentieren legitim sei, hat ihren Ursprung in den von Kinsey veröffentlichten Daten. Seine Daten vermitteln eine revolutionäre Auffassung, was die Bedürfnisse und Rechte von Kindern bezüglich sexueller Handlungen betrifft.

Viele US-Amerikaner, die nach dem Zweiten Weltkrieg geboren wurden, kennen Kinsey, sein Arbeitsteam und dessen Bücher „Das sexuelle Verhalten des Mannes“ („Sexual Behavior in the Human Male“)¹⁶⁰ sowie „Das sexuelle Verhalten der Frau“ („Sexual Behavior in the Human Female“)¹⁶¹ nicht wirklich. Und doch ist Kinsey durch eine riesige und perfekt inszenierte Medienkampagne zu einem allgemeinen Begriff geworden. Über 70 Prozent der US-Presse z. B. erklärten ihn zum Volkshelden.¹⁶²

Die großen Zeitschriften „Life“, „Look“, „Time“ und andere warben für seine unverfälschten „Forschungsergebnisse“ auf dem Gebiet der Sexualität, als seien es heldenhafte, wissenschaftliche Wahrheiten.¹⁶³ An vorderster Stelle warb die Universität Indiana. Sie stellt den Zoologen Kinsey als konservativen Gelehrten, Anhänger der Republikaner und Familienmenschen dar. Mehr oder weniger zufällig sei Kinsey in die Sexualforschung geraten und habe dabei herausgefunden, daß die angeblich so tugendhaften, keuschen, monogamen und nur heterosexuell lebenden US-Amerikaner im Grunde scheinheilig und promisk seien.¹⁶⁴ Kinsey behauptete, 95 Prozent aller Männer seien in Wirklichkeit Sexualstraftäter und 10 bis 37 Prozent würden gelegentlich homosexuelle Abenteuer suchen.¹⁶⁵ Scharfsinnig schreibt Camille Paglia [die selbst eine Idolfigur der Homosexuellenbewegung ist, Anm. d. Ü.] über den von Kinsey stammenden Mythos, daß 10 Prozent der Bevölkerung homosexuell seien und wie sehr dieser Mythos den Zielen der Homosexuellenbewegung gedient habe:

„Die Zehn-Prozent-Rate, die von den Medien bereitwillig nachgeplappert wird, war reine Propaganda. Als Wissenschaftlerin verachte ich es, wenn Homosexuellenaktivisten so ohne Skrupel die Wahrheit mißachten. (Homosexuell Lebende wissen genau, daß eben nicht jeder zehnte Mann, dem sie begegnen, „schwul“ ist.) Ihre Schwindeleien und Erfindungen gehen immer weiter, auch jetzt, wo es um den immer noch fragmentarischen Nachweis einer Verbindung zwischen Genen und Homosexualität geht und bei der Frage von homosexuellem Verhalten bei Tieren.“¹⁶⁶

Wie Paglia hier andeutet, war Kinsey schon lange als unseriöser Wissenschaftler entlarvt worden. Beide Biographen, die die neuen Biographien über Kinsey veröffentlicht haben, geben zu, daß Kinsey sich gewohnheitsmäßig sadistisch-homosexuell und -bisexuell verhielt. Sie beschreiben, wie Kinsey seine männlichen Studenten sexuell verführt hat. Seine Frau, seine Mitarbeiter und deren Frauen zwang er, mit ihm und für ihn illegale Pornofilme auf dem Dachboden seines Hauses zu erstellen.¹⁶⁷ Kinsey und seine Mitarbeiter Wardell Pomeroy, Clyde Martin und Paul Gebhard waren „nach außen“ verheiratet. Damit konnten sie ihr Ziel verdecken, die in ihren Augen einengende, auf Weitergabe des Lebens hin ausgerichtete jüdisch-christliche Epoche durch ein promiskes, bisexuelles, homosexuelles und pädophiles Paradies des „anything goes“ zu ersetzen.¹⁶⁸ Wir wissen heute, daß Kinsey „stark unter dem Einfluß von fünf pädophilen Schulleitern“ aus New England stand, die „offen sagten, daß sie sehr innige Beziehungen zu zwölf- bis dreizehnjährigen Jungen hatten.“¹⁶⁹ Kinsey starb früh. Er litt zuletzt an einer tödlich verlaufenden Hodenentzündung, die auch eine Folge von jahrelangem, intensivem sadistisch-orgiastischem „Selbstmißbrauch“ war.¹⁷⁰ Kinseys zwanghafte, brutal-sadomasochistische Masturbationsmethoden scheinen zu dieser Entzündung und damit zu seinem frühen Tod beigetragen zu haben.

Kinsey hielt Pädophile in den USA und im Ausland dazu an, Kinder zu mißbrauchen. Er forderte sie dazu auf, Säuglinge und Kinder sexuell zu mißbrauchen, weil er dadurch zu seinen Daten über angeblich normale „Kindersexualität“ kommen konnte. Insgesamt handelte es sich dabei um zwischen 317 und 2035 Kinder und Säuglinge.¹⁷¹ Viele dieser Verbrechen gegen Kinder (oral und analer Sex, genitaler Geschlechtsverkehr und manueller Mißbrauch) wurden ausdrücklich

für Kinsey und seine Forschungen begangen; Kinsey hat sie in seinen Diagrammen und Tabellen ausgewertet.¹⁷² „Tabelle 34“ in seinem Buch über Männer (auf Seite 181 im englischen Original „Sexual Behavior in the Human Male“) enthält die „wissenschaftliche“ Aufzeichnung von „multiplen Orgasmen bei Jungen vor der Pubertät“.¹⁷³ Die Tabelle beinhaltet Aufzeichnungen über Säuglinge im Alter von fünf Monaten, deren „Orgasmen“ von Kinseys „technisch ausgebildeten Helfern“ mit der Stoppuhr gemessen wurden. Bei einem vierjährigen Kind wurden während 24-stündiger Messungen angeblich 26 Orgasmen gezählt.¹⁷⁴ Bis heute nehmen sowohl Sexualpädagogen als auch Pädophile und deren Sympathisanten in der Regel auf diese „Daten“ Bezug, um zu beweisen, daß Kinder homosexuelle, heterosexuelle oder bisexuelle Bedürfnisse haben und deshalb „Safer-Sex“-Erziehung brauchen.¹⁷⁵ Die Daten werden auch regelmäßig dazu verwandt, um zu „beweisen“, daß Kinder schon von Geburt an sexuell sind.

Kinseys Team, das hinter verschlossenen Türen operierte, „zwang“ erstens die Probanden der Studien, die gewünschten Antworten auf ihre Sex-Fragen zu geben¹⁷⁶, vernichtete zweitens heimlich drei Viertel der Forschungsdaten¹⁷⁷ und gründete drittens seine Aussagen über das Verhalten des „normalen Mannes“ auf Befragungen mit Männern, von denen 86 Prozent ein abweichendes Sexualverhalten hatten. Zu den Männern mit abweichendem Sexualverhalten gehörten 200 sexuelle Psychopathen, 1.400 Sexualstraftäter und Hunderte von Gefangenen, Strichern und promisk lebenden Homosexuellen.¹⁷⁸ Da außerdem nur wenige Frauen bereit waren, sich vom Kinsey-Team befragen zu lassen, stuften die Mitarbeiter alle Frauen, die länger als ein Jahr mit einem Mann zusammenlebten, als „verheiratet“ ein. Ihre Daten über Prostituierte und andere unkonventionell lebende Frauen reklassifizierten sie als Daten „gewöhnlicher Hausfrauen“.¹⁷⁹

Wie war es möglich, daß ein trockener, wissenschaftlicher Wälzer zu einem weltweiten Bestseller wurde und weder kritische Reporter noch Wissenschaftler nachfragten, wo denn die Kinder für die sexuellen Experimente herkamen? Und dabei war das zu einer Zeit, als die Nation wegen der Nürnberger Prozesse noch unter tiefem Schock stand. In seinem Buch „Das sexuelle Verhalten des Mannes“ deutet Kinsey die Qualen der Säug-

linge, die noch nicht sprechen können („Schreien“, „sich vor Schmerzen krümmen“, „ohnmächtig werden“, „Weinkampf“ usw.)¹⁸⁰, als „Orgasmen“. Wer hat die sexuellen Experimente an den Kindern durchgeführt? Wo waren die Eltern? In keiner der tausend und mehr nationalen und internationalen Buchbesprechungen wurde Kinsey jemals dazu befragt. Stattdessen nannte Gore Vidal ihn „den berühmtesten Mann des Jahrzehnts“¹⁸¹. Er war der Mann, dem die Homosexuellen- und die Pädophilenbewegung viel für ihren Vormarsch zu verdanken haben.¹⁸²

In seinem Buch „Libido Dominandi: Sexual Liberation and Political Control“¹⁸³ („Libido Dominandi: Sexuelle Befreiung und politische Kontrolle“) schreibt Dr. E. Michael Jones, wie man versucht hat, meine (Reismsans) Forschungen über Betrug und Verschleierung in Kinseys Werk und über Kinderpornographie insgesamt zu unterdrücken. Diese Versuche damals ähnelten schon sehr der Kontrolle, die die Medien heute bei der Unterdrückung kritischer Forschungsergebnisse über Homosexualität noch viel stärker ausüben. Jones schreibt:

„Am 23. Juli 1981 [anlässlich einer internationalen Tagung von Sexualwissenschaftlern in Jerusalem, Anm. d. Ü.] stellte Judith Reisman unter dem Titel 'der Wissenschaftler und sein Beitrag zum sexuellen Kindesmißbrauch - eine vorläufige Studie' ihre Untersuchungen vor. 32 Jahre nach der Veröffentlichung des Kinsey Buches über Männer stellte Reisman zum erstenmal das von Kinsey in den Tabellen 30 bis 34 vorgestellte Material über Säuglings- und Kindersexualität infrage. Sie fragte, wie es zu diesen Daten kommen konnte, ohne daß die Täter dabei strafrechtlich erfaßt wurden. Vor der Herausgabe ihrer Untersuchung hatte Reisman den Mitautor des Kinsey-Buches, Paul Gebhard, angeschrieben und ihn zu den Daten der Tabellen 30 bis 34 befragt. Gebhard schrieb zurück, daß die Daten von Eltern, Lehrern sowie einigen homosexuell lebenden Männern - darunter auch 'einige von Kinseys Männern' geliefert worden wären. Diese hätten 'manuelle und orale Techniken' benutzt, um die Säuglinge und Kinder zu stimulieren und hätten die Anzahl der Orgasmen dann aufgeschrieben.“

Das gesamte Establishment der internationalen Sexualforschung sowie die führenden Leute der internationalen Sexindustrie waren zu dieser Jerusalemer Tagung gekommen. Die Reaktionen auf Reismsans Ausführungen waren fassungslos oder finsternes Schweigen.

Wie war es möglich, daß ein trockener, wissenschaftlicher Wälzer zu einem weltweiten Bestseller wurde und weder kritische Reporter noch Wissenschaftler nachfragten, wo denn die Kinder für die sexuellen Experimente herkamen?

Kinseys Forschung war künstlich arrangiert, ideologisch motiviert und irreführend.

Die sogenannte sexuelle Befreiung hat den Einzelnen verrohen lassen, weil Sexualität ihres besonderen, angemessenen Platzes in der Intimgemeinschaft der Ehe beraubt wurde.

Endlich fragte ein schwedischer Reporter, warum die versammelten Experten nichts dazu sagen würden. Der Grund für das Schweigen lag auf der Hand. Fast jeder der Anwesenden hatte Kinsey als Mentor genannt und ihn zitiert. Einige von ihnen wußten sogar, daß mit Kinseys Forschungen kriminelle Handlungen verbunden gewesen waren. Sie alle wußten aber auch, daß seine Forschungsarbeit die Grundlage ihrer 'Wissenschaft', also sozusagen die Legitimation für das war, was sie nun wiederum taten. Kinsey war die Grundlage ihres eigenen Kartenhauses. Wenn seine Arbeit in Mißkredit gebracht werden konnte, würde das ganze sexuelle Imperium, das sie nach seinem Tod aufgebaut hatten und durch das sie ihren Lebensunterhalt verdienten, ins Wanken geraten.

Später brachte jemand in Umlauf, Reisman habe von der Regierung finanzielle Hilfe erhalten, um ihre Studie durchzuführen, und sie habe in ihrer Untersuchung eine innere Verbindung zwischen der Ausbeutung von kindlicher 'Sexualität' bei Kinsey damals und derselben Ausbeutung von kindlicher 'Sexualität' in den Zeitschriften 'Playboy', 'Penthouse' und 'Hustler' heute nachgewiesen. Als dies in Umlauf kam, wandelte sich das fassungslose Schweigen in entschlossenes Handeln - und zwar hinter verschlossener Tür.¹⁸⁴

Charles E. Rice, Jura-Professor an der Universität von Notre Dame, kommentierte später meine Forschung so: Reismans Forschung „untermauert die Schlußfolgerung, daß Alfred Kinseys Forschung künstlich arrangiert, ideologisch motiviert und irreführend war. Jeder Richter, Gesetzgeber oder andere Staatsbeamte, der diesen Forschungsarbeiten Glaubwürdigkeit beimißt, macht sich des Amtsmißbrauchs und der Pflichtverletzung schuldig.“¹⁸⁵

Doch in den fast 20 Jahren (1982-2000) nachdem Kinseys Forschung als falscher Zauber entlarvt worden war, wurde Kinsey etwa 650mal in wissenschaftlichen Zeitschriften zitiert. Die Themen reichen von Verbrechen aus Haß über die „Homo-Ehe“ bis zum Sorgerecht für Kinder und zu Vergewaltigung. Im selben Zeitraum findet man in den „Social Science and Science Citation Indices“ (dem Zitations-Index der Natur- und Sozialwissenschaften) etwa 6.000 Verweise auf Kinsey. Was den Einfluß auf Gesetzgebung und Rechtsprechung anbetrifft, ist Kinsey bis heute der weitaus einflußreichste Sexualwissenschaft-

ler, den es je gegeben hat.¹⁸⁶ In *allen* sexualwissenschaftlichen Anmerkungen des 1955 zuerst herausgegebenen „Model Penal Code“ („Muster-Strafgesetzbuch“ für alle Bundesstaaten*) werden Kinseys falsche Daten über „normale Sexualität“ zitiert und beeinflussen bis heute Gerichtsentscheidungen und die Gesetzgebung.¹⁸⁷

Diejenigen, die Kinsey kritisierten, wurden zum Schweigen gebracht und/oder verleumdet - entweder von Kinsey selbst oder von den großen Medien. Die Methoden dabei waren dieselben wie die heute von Kirk und Madsen entwickelten Taktiken. [Kirk und Madsen haben in ihrem Manifest „After the Ball“ ausgeklügelte Taktiken niedergelegt und verbreitet, um Kritiker des homosexuellen oder bisexuellen Lebensstils zum Schweigen zu bringen. Anm. d. Ü.] Die Medien „brandmarkten“ die Kritiker als sexuell verklemt, religiös-ignorant, böseartig, unwissenschaftlich und rückständig, während Kinsey - mit zahlreichen Fotos - als normaler Mittelschicht-Amerikaner, Ehemann, Vater und Wissenschaftler auf der Suche nach der Wahrheit dargestellt wurde. 70 Prozent der US-amerikanischen Zeitungen feierten Kinseys Entdeckungen auf ihrer Titelseite!¹⁸⁸ Der ständige Medienbeifall desensibilisierte die Öffentlichkeit. Kinsey wurde als Prophet der sexuellen Revolution gefeiert. Dazu schrieb ich in meinem letzten Buch,¹⁸⁹ daß die zunehmenden pathologischen Erscheinungen im sexuellen Leben der Amerikaner weitgehend ein Spiegel der gut dokumentierten¹⁹⁰ sexuellen Psychopathologien von Kinsey und seinem Team selbst sind.¹⁹¹ Es sind diese Pathologien, die dann als Safer Sex an Grundschulen, Gymnasien und Colleges gelehrt werden und die sich auch in Kunst, Presse, in der Gesetzgebung und in öffentlichen Entscheidungen wiederfinden.

Die sogenannte sexuelle Befreiung hat den Einzelnen verrohen lassen, weil Sexualität ihres besonderen, angemessenen Platzes in der Intimgemeinschaft der Ehe beraubt wurde. Statt dessen wurde die Sexualität wieder das alte heidnische Ritual einer zur Schau gestellten, öffentlichen Sache. Eines der Ergebnisse von Kinseys „großem Plan“ ist letztlich die Wiederbelebung und Rückkehr zu den heidnischen Ritualen heterosexueller und homosexueller Prostitution und Pornografie unter Erwachsenen, unter Kindern und zwischen ihnen.

*„Model Penal Code“: Vom US-amerikanischen Institut für Rechtsprechung herausgegebenes „Modell eines Strafgesetzbuches“, das den Strafgesetzbüchern der 50 Einzelstaa-

- ten als Vorbild dient. Anm. d. Hg.]
- 154 C.F. Turner et al., *AIDS and Intravenous Drug Use* 79, 1989.
- 155 Liz Smith, *Wishing and Hoping*, N.Y. Post, Sept. 14, 2000, siehe unter <http://www.geocities.com/lmwong1977/marknews15.html>.
- 156 Rachel Maines, *Rebel With A Cause*, N.Y. Times Book Rev., Apr. 23, 2000, S. 16.
- 157 Scott McLemee, *The Man Who Took Sex Out of the Closet*, Salon, Nov. 5, 1997, http://www.salon.com/books/feature/1997/11/cov_05kinsey.html.
- 158 North American Man/Boy Love Association, *The Case for Abolishing Age Consent Laws*, in *The Age Taboo: Gay Male Sexuality, Power and Consent* 96, Daniel Tsang ed., 1981.
- 159 Ebd.
- 160 Alfred C. Kinsey et al., *Sexual Behavior in the Human Male*, 1948. [1. Aufl. dt: *Das sexuelle Verhalten des Mannes*, Fischer 1955, Anm. d. Ü.]
- 161 Alfred C. Kinsey et al., *Sexual Behavior in the Human Female*, 1953. [1. Aufl. dt: *Das sexuelle Verhalten der Frau*, Fischer 1954, Anm. d. Ü.]
- 162 Reisman, J., *Kinsey: Crimes and Consequences*, S. 40-43.
- 163 Ebd..
- 164 Ebd., besonders Kapitel 3, 5 und 6.
- 165 Ebd., S. 87-105, besonders Kapitel 5, „Eliminating Fathers.“
- 166 Paglia, C. *Vamps and Tramps*, 1994, S. 74.
- 167 Siehe James Jones, Alfred C. Kinsey, *A Public/Private Life* 499-500, 605-14, 1997; Jonathan Gathorne-Hardy, *Sex the Measure of All Things: A Life of Alfred C. Kinsey* 82-99, 1998.
- 168 Jones, Fußnote 167, S. 760-73.
- 169 *Secrets: Kinsey's Pedophiles*, England's Yorkshire Fernsehsendung am 17. Juni 1998, Interview mit Jonathan Gathorne-Hardy, Video bei der Autorin.
- 170 Jones, Fußnote 167, S. 739.
- 171 Reisman, *Kinsey: Crimes and Consequences*, 1998, S. 140.
- 172 Ebd. Kapitel 7.
- 173 Kinsey, Fußnote 160, S. 181. [In der deutschen Ausgabe, *Das sexuelle Verhalten des Mannes*, Fischer, Frankfurt/M., 1970 ist dies die Tabelle 18 auf Seite 173. In dieser deutschen Ausgabe sind gegenüber dem englischen Original mehrere Tabellen weggelassen. Der Text selbst ist ungekürzt. Anm. d. Hg.]
- 174 Reisman, *Kinsey: Crimes and Consequences*, S. 149.
- 175 Ebd., S. 1-322.
- 176 Ebd., S. 60.
- 177 Ebd., S. 54.
- 178 Ebd., S. 104.
- 179 Kinsey, Fußnote 161, S. 53; Reisman, *Kinsey: Crimes and Consequences*, S. 114.
- 180 Kinsey, Fußnote 160, S. 161.
- 181 *Biography*, Arts and Entertainment Network broadcast Aug. 14, 1996, Interview mit Gore Vidal; ursprünglich als Dokumentarvideo über A. C. Kinsey, von der BBC unter dem Titel: „Reputations“ hergestellt.
- 182 „Long Road to Freedom: Advocate History of the Gay and Lesbian Movement“ 1994, (beschreibt die Geschichte der Homosexuellenbewegung aus einem prohomosexuellen Standpunkt), S. 102 („Für homosexuell Lebende sind Kinseys Arbeiten besonders wichtig, weil sie der eigentliche Beginn einer sympathisierenden und wissenschaftlich genauen Untersuchung der Homosexualität sind.“) Kinsey's wissenschaftliche Glaubwürdigkeit wird im Kapitel „Homosexuality“ der aktuellen Enzyklopädieausgabe *Encarta* von J. Gagnon wiederholt.
- 183 E. Michael Jones, *Libido Dominandi: Sexual Liberation and Political Control* (2000).
- 184 Ebd., S. 571-72.
- 185 Reisman, *supra note*, at ii.
- 186 Ebd., S. 204-211 (Aufüstung von juristischen Aufsätzen aus den Jahren 1982-1987, die Kinseys Daten benutzen).
- 184 Ebd., S.203-204.
- 188 Ebd. S. 41.
- 189 Ebd.
- 190 Ebd., S. 81-88. Siehe auch: *Secrets: Kinsey's Pedophiles*, Fußnote 169; Video: *The Children of Table 34* (Family Research Council 1995) bei der Autorin.
- 191 Kinsey und sein Team entsprechen der Definition von „Psychopath“, wie sie das *Dorland's Medical Dictionary* (1981) auf S.1091 gibt: „sexual psychopath: an individual whose sexual behavior is manifestly anti-social and criminal“.